

PROPHEZEIUNGEN NEU ENTDECKEN

VERFÜHRTE VERFÜHRER

Im Buch der Offenbarung werden die echte und die falsche Kirche im Bild von zwei Frauen beschrieben. Die wahre Kirche ist die Braut, Christus ist der Bräutigam dazu. Christus, das Haupt der Gemeinde, führt seine Braut. Die Bibel beschreibt die wahre Kirche als eine tugendhafte Frau, eine, die ihrem Ehemann treu ist und die keinen geistlichen Ehebruch begangen hat. Die falsche Kirche wird in der Bibel mit einer Hure oder Ehebrecherin verglichen. Sie hat ihren wirklichen Gefährten, Jesus Christus, verlassen und sich mit der Welt vereinigt.

In Offenbarung 12,1.2 (GN) steht: „Danach sah man am Himmel ein großes Zeichen. Eine Frau erschien, die war mit der Sonne bekleidet, hatte den Mond unter ihren Füßen und trug auf dem Kopf eine Krone von zwölf Sternen. Sie stand kurz vor der Geburt, und die Wehen ließen sie vor Schmerz aufschreien.“ Die Bibel sagt, daß dieses Kind alle Nationen mit einem eisernen Stab regieren sollte. Schließlich würde es „zum Thron Gottes gebracht“ (Vers 5). Hier haben wir es offensichtlich mit einer Beschreibung von Jesus Christus zu tun.

Die Bibel sagt, daß die Frau auf dem Mond steht. Wie der Mond das Licht der Sonne reflektiert, so konnte die alttestamentliche Gemeinde nur eine Widerspiegelung der Herrlichkeit Jesu sein. Als die Zeit des Alten Testaments zu Ende ging, erschien die neutestamentliche Gemeinde, die mit der Herrlichkeit Jesu bekleidet war. Die Krone aus zwölf Sternen auf dem Kopf der Frau zeigt an, daß die urchristliche Gemeinde von göttlich inspirierten Aposteln geleitet wurde. Da ist also die wahre Gemeinde, bekleidet mit der Gerechtigkeit Jesu. Was für ein herrliches Bild einer reinen, wahren Gemeinde, die von menschlichen Traditionen noch nicht verdorben wurde, die von Irrlehren noch nicht berührt wurde und ganz auf dem Wort Gottes steht.

In Offenbarung 17,3-5 (GN) lesen wir von einer anderen Gemeinde: „Der Geist Gottes nahm Besitz von mir, und der Engel trug mich in die Wüste. Dort sah ich eine Frau. Sie saß auf einem scharlachroten Tier, das über und über mit Namen beschrieben war, die Gott beleidigten. Das Tier hatte sieben Köpfe

und zehn Hörner. Die Frau trug ein purpur- und scharlachrotes Gewand und war mit Gold, kostbaren Steinen und Perlen geschmückt. In ihrer Hand hielt sie einen goldenen Becher. Er war mit unanständigen und schmutzigen Dingen gefüllt, den Zeichen ihrer Zuchtlosigkeit. Auf ihrer Stirn stand ein Name, der hatte folgende geheime Bedeutung: Ich bin das große Babylon, die Mutter aller Hurerei und aller Greuel auf Erden.“

Diese perlengeschmückte Frau gibt den Wein ihrer falschen Lehren weiter, und die Welt wird davon betrunken. Sie ist eine Hure. Sie hat ihren eigentlichen Gefährten verlassen. Sie ist nicht die wahre Gemeinde Christi, sondern die falsche Gemeinde. Sie ist die Mutter vieler anderer falscher Gemeinden.

Das Buch der Offenbarung beschreibt einen großen Krieg, der vor Tausenden von Jahren im Himmel stattfand: „Dann brach im Himmel ein Krieg aus. Michael kämpfte mit seinen Engeln gegen den Drachen. Der Drache schlug mit seinen Engeln zurück; aber er wurde besiegt. Er und seine Engel durften nicht länger im Himmel bleiben. Der große Drache wurde hinuntergestürzt! Er ist die alte Schlange, die auch Teufel oder Satan genannt wird und die ganze

Welt verführt. Mit allen seinen Engeln wurde er auf die Erde hinuntergestürzt.“ (Offenbarung 12,7-9 (GN)).

Im Himmel versuchte Satan, oder Luzifer, wie er damals genannt wurde, die guten und treuen Engel zu täuschen. Nachdem er auf die Erde geworfen worden war, belog er Adam und Eva im Garten Eden. „Eva, du kannst von dem Baum essen. Du wirst nicht sterben. Alle Bäume in diesem Garten sind gleich. Es ist ganz egal, ob du von diesem Baum ißt oder ob du es nicht tust.“ So säte Satan auf der Erde eine Lüge aus, geschickt vermischt mit ein bißchen Wahrheit.

DIE IN WEIß GEKLEIDETE FRAU

Die Bibel lehrt, daß es zwei große Religionsgruppen auf der Erde gibt. Die eine hat Jesus als Mittelpunkt, „den Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Johannes 14,6). Sie steht fest auf den Lehren der Bibel. Folgerichtig wird die wahre Gemeinde in der

Die Entwicklung der Kirche
wird im Bild von zwei
Frauen dargestellt:
die Frau in Weiß
und die purpurfarbene
gekleidete Frau.

Offenbarung als eine in Weiß gekleidete Frau dargestellt. Ihre Lehren sind rein; sie ist ihrem wahren Herrn treu. Sie ist im Blick auf ihre Lehren keine Kompromisse eingegangen. Wahrheit und Irrtum können sich genausowenig vermischen wie Wasser und Öl.

Gott sucht eine Gemeinde, die Wahrheit und Irrtum unterscheidet. Er sucht ein Volk, das in Übereinstimmung mit der Wahrheit seines Wortes lebt. Die Frau in Weiß in Offenbarung 12 stellt Gottes wahre, sichtbare Gemeinde auf der Erde dar – sein treues Volk, das in den Jahrhunderten der Geschichte die Lehren der Bibel nicht verfälscht hat.

DIE IN PURPUR GEKLEIDETE FRAU

Wie wir gesehen haben, beschreibt die Bibel außerdem eine in Purpur gekleidete Frau mit einem Weinbecher in ihrer Hand, der falsche Lehren darstellt. Sie symbolisiert die große abgefallene Mutterkirche. Viele Kirchen haben von ihrem Wein getrunken. Die Bibel sagt, daß sie auf einem scharlachfarbenen Tier sitzt. Ein Tier gilt in der Bibel als Darstellung eines politischen Systems.

Diese falsche Gemeinde, geschmückt mit Scharlach und Purpur, ist die Mutter der Hurerei. Mit anderen Worten: sie hat ihren wahren Gefährten, Jesus, verlassen dadurch, daß sie menschliche Tradition und die Erlässe von Kirchenkonzilien über das Wort Gottes gestellt hat. Sie ist eine Ehebrecherin in dem Sinn, daß sie Lehren der Bibel aufgegeben und durch menschliche Traditionen ersetzt hat. Sie ist die große Mutterkirche, und neben ihr gibt es andere Kirchen, die ebenso die wahren biblischen Lehren aufgegeben haben.

Beachten Sie Offenbarung 17,5 (GN): „Auf ihrer Stirn stand ein Name, der hatte folgende geheime Bedeutung: Ich bin das große Babylon, die Mutter aller Hurerei und aller Greuel auf Erden.“ Diese abgefallene Mutterkirche von Offenbarung 17 lebt nach den Prinzipien des alttestamentlichen Babylon.

Zur Zeit des Alten Testaments (im siebenten Jahrhundert v. Chr.) war das damalige Babylon die Hauptstadt eines Weltreiches, das ein falsches religiöses System angenommen hatte. Schon der Name der Stadt, nämlich Babylon, bedeutet „Verwirrung“. (Siehe 1. Mose 11,9). Gottes wahre Gemeinde war damals die Nation Israel. In der neutestamentlichen Zeit ist die gesamte christliche Gemeinde zum Volk Gottes geworden.

Durch den Apostel Paulus sagt der Herr: „Wenn ihr aber Christus gehört, seid ihr auch Abrahams Nachkommen und bekommt, was Gott Abraham versprochen hat.“ (Galater 3,29, GN). Die Frau in Weiß in Offenbarung 12 stellt also die echte Gemeinde dar, Christi wahre Nachfolger. Außerdem sagt der Herr: „Zum Volk Gottes gehört nicht, wer äußerlich ein Jude ist, sondern der es innerlich ist.“ (Römer 2,28.29). Männer und Frauen, die Jesus und seine Lehren annehmen, werden seine wahren Nachfolger. Sie werden sein auserwähltes Volk heute, wie

einst Israel sein auserwähltes Volk in der Zeit des Alten Testaments war.

Wie in den Tagen des Alten Testaments, als das buchstäbliche Weltreich Babylon ein falsches System der Anbetung schuf, so stellt das geistliche Babylon der Offenbarung ein falsches Anbetungssystem dar. Hier werden die Prinzipien des buchstäblichen Babylon aus dem Alten Testament fortgesetzt.

DIE MERKMALE DES GEISTLICHEN BABYLON

Wer ist die purpurgekleidete Frau? Welches sind die Prinzipien des alttestamentlichen Babylon? Offenbarung 17,2 beschreibt die in Scharlach und Purpur gekleidete Frau als eine, die mit den Königen der Erde Unzucht getrieben hat. Unzucht ist eine verbotene Beziehung. „Alle Menschen sind betrunken geworden, weil sie sich am Wein ihrer Unzucht berauscht haben.“

Das Bild der Offenbarung von einer Frau auf einem scharlachfarbenen Tier stellt daher eine Verbindung zwischen Kirche und Staat dar. Die Betonung liegt dabei auf einer Vorherrschaft der Kirche über die Macht des Staates – die Frau reitet auf dem Tier. Die Bibel sagt voraus, daß diese falsche Kirche dadurch, daß sie ihren Wein ausschenkt, viele Menschen dazu bringt, falsche Lehren an Stelle der biblischen Wahrheit anzunehmen.

Die Bibel zeigt, daß es zwei grundlegende Systeme der Religion gibt – das richtige System, wie es in Offenbarung 12 umrissen wird, und das in Offenbarung 17 gezeigte falsche System. Es ist eine Tatsache, daß nicht jeder, der sich Christ nennt, in das Reich Gottes kommen wird. Es gibt einige, die keine wirkliche Beziehung zu Jesus haben. Die bloße Mitgliedschaft in einer Kirche bringt niemanden in das Reich Gottes. Die Bibel sagt ganz genauso, daß es in der falschen Kirche viele Menschen gibt, die Jesus kennen und lieben. Aber leider kennen sie nicht die ganze Wahrheit. Gott versucht jeden Mann, jede Frau und jedes Kind vom falschen System zur Annahme des richtigen Systems zu führen.

Beachten Sie sorgfältig, was auf der Stirn der purpurgekleideten Frau geschrieben stand: „Ich bin das große Babylon.“ Nach der Sintflut zur Zeit Noahs forderten ungläubige Menschen Gott heraus. Sie gehorchten seinem Wort nicht, erfanden ihre eigene Religion und bauten einen Turm, mit dem sie Gott trotzen wollten. Hier verwirrte Gott die Sprachen (Babel=Verwirrung). Die Stadt Babylon wurde später an gleicher Stelle errichtet.

Robert Jamieson, A. R. Fausset und David Brown haben folgendes in einem Bibelkommentar über die symbolische Frau, die auf einem scharlachfarbenen Tier reitet, gesagt: „Der Staat und die Kirche sind kostbare Geschenke Gottes. Aber wenn der Staat sich von Gott abwendet ... wird er gleich einem Tier. Die Kirche, die abfällt von Gott, wird die Hure.“ (Seite 593).

BABYLON, EIN MENSCHLICHES SYSTEM

Wir wollen im Alten Testament nach fünf Identifizierungspunkten für Babylon suchen. In 1. Mose 10,8-10 beschreibt die Bibel den Ursprung der alten Stadt Babylon. „Kusch aber zeugte den Nimrod. Der war der erste, der Macht gewann auf Erden. Und er war ein gewaltiger Jäger . . . Und der Anfang seines Reiches war Babel.“ Dieser Gründer von Babel, (das später Babylon genannt wurde), rebellierte gegen Gott und war einer der Führer bei der Errichtung eines gegen Gott gerichteten Systems.

In Daniel 4,29, wo von König Nebukadnezar die Rede ist, der Babylon viele Jahrhunderte nach Nimrod zu seiner Hauptstadt machte, wird gesagt: „[der König] hob an und sprach: Das ist das große Babel, das ich erbaut habe zur Königsstadt durch meine große Macht zu Ehren meiner Herrlichkeit.“

Beachten Sie, daß Nebukadnezar betont: „Das ist das große Babel, das ich erbaut habe.“ Ein Identifizierungspunkt ist also, daß es sich um ein von Menschen stammendes Religionssystem handelt.

Die wahre Gemeinde Gottes weist Männer und Frauen auf Jesus Christus als das einzige Haupt (den einzigen Leiter) hin. Das falsche System weist Männer und Frauen auf ein menschliches Priestersystem hin und nicht auf Jesus allein als den großen Hohenpriester. Die Bibel sagt von Jesus: „Der Sohn ist auch das Haupt der Gemeinde, die sein Leib ist. Er ist der Anfang des neuen Lebens, der erste, der aus dem Tod zurückgekehrt ist. Denn in allem soll er die erste Stelle einnehmen.“ (Kolosser 1,18. GN). Die Bibel lehrt, daß die wahre Gemeinde Gottes kein irdisches Haupt (keinen irdischen Leiter) hat, sondern ein himmlisches. Jemand sagte einmal: „Die wahre Gemeinde Gottes ist die einzige Organisation, die so groß ist, daß sich ihr Körper auf der Erde befindet, aber ihr Haupt im Himmel.“ Die wahre Gemeinde führt Männer und Frauen zu Jesus, der ihre Sünden vergeben kann und sie aus der Knechtschaft der Sünde befreit. Die falsche Gemeinde ist ein menschliches Religionssystem, daß im wesentlichen auf der Tradition und einem irdischen Leiter aufgebaut ist.

BABYLON, EIN SYSTEM DER BILDERANBETUNG

Wir wollen ein anderes Merkmal von Babylon betrachten. Nur wenn wir das alttestamentliche Babylon verstehen, werden wir das geistliche Babylon identifizieren können und den Ruf, es zu verlassen, verstehen. Babylon ist die Quelle des Götzendienstes.

Dr. Alexander Hislop führt aus: „Babylon war die Urquelle, aus der alle diese Systeme des Götzendienstes flossen.“ (*The Two Babylons*, Seite 12)

Im Alten Testament war Babylon ein Zentrum des Bilderdienstes. In den großen Tempeln standen Bilder der babylonischen Götter. Der Tempel in Jerusalem hatte kein solches Bild.

In der neutestamentlichen christlichen Gemeinde, in der sich Männer und Frauen Jesus als dem alleinigen Haupt unterordnen, sollten keine Bilder verehrt werden. Im geistlichen Babylon, in dem sich Männer und Frauen einem irdischen Haupt unterordnen, gibt es jede Menge Bilder.

In 2. Mose 20,4.5 macht die Bibel sehr deutlich: „Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht.“ Es sollte kein Bild oder anderes menschliches Kunstwerk angebetet werden. Trotzdem verehrten die Babylonier ihre Götter, indem sie Bilder aufstellten.

Gottes Absicht war, daß das wahre Religionssystem Männer und Frauen direkt zu ihm führen sollte, ohne dabei Bilder zu benutzen. Der Heilige Geist selbst sollte sie beeinflussen. Babylon brachte die Menschen aber dazu, ihren Überlieferungen zu folgen und irdischen Leitern die erste Stelle einzuräumen. Zusätzlich kam noch der Bilderdienst hinzu.

BABYLONISCHER AHNENKULT

Es gibt noch etwas aus dem alten Babylon, das sich auch auf das geistliche Babylon bezieht. Es steht in Hesekiel 8,13: „Und er sprach zu mir: Du sollst noch größere Greuel sehen, die sie tun.“ Damit ist etwas gemeint, das noch schlimmer ist, als Bilder anzubeten. In Vers 14 steht: „Und er führte mich zum Eingang des Tores am Hause des Herrn, das gegen Norden liegt, und siehe, dort saßen Frauen, die den Tammus beweinten.“

Wer war Tammus, und warum weinten die Frauen? Tammus war der babylonische Gott der Vegetation. Die Babylonier glaubten, daß wenn der Frühling zum Sommer wurde und die Sommerhitze das Getreide vertrocknete, Tammus stürbe. Deshalb weinten sie und beteten, daß er wieder aus der Unterwelt hervorsteigen möge.

So prägte man den Glauben an eine Unsterblichkeit der Seele. Sie kommt nicht aus der Bibel, sondern schlich sich in die christliche Gemeinde durch babylonische Quellen. Ihre Wurzeln liegen im alten Babylon, obgleich erst die Griechen diese Lehre voll entwickelten. Das folgende Zitat beschreibt klar die Herkunft der heidnischen Lehre von einer unsterblichen Seele.

„Diese Lehre geht hindurch durch die trüben Kanäle einer verderbten Christenheit, durch ein verdorbenes Judentum davor, heidnische Philosophie, abergläubischen Götzendienst bis zu dem großen Urheber alles Bösen im Garten Eden hin. Die Protestanten haben sie von den Katholiken, die Katholiken von den Pharisäern, die Pharisäer von den Heiden, und die Heiden haben sie von der alten Schlange. Sie predigte sie zuerst einer Zuhörerschaft im tiefsten Inneren des Paradieses, die über alle Maßen willig diese neue faszinierende Theologie annahm, nämlich: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben.“ (Aus einer gedruckten Predigt von Amos Phelps, Methodistisch-Congrega-

Offenbarung als eine in Weiß gekleidete Frau dargestellt. Ihre Lehren sind rein; sie ist ihrem wahren Herrn treu. Sie ist im Blick auf ihre Lehren keine Kompromisse eingegangen. Wahrheit und Irrtum können sich genausowenig vermischen wie Wasser und Öl.

Gott sucht eine Gemeinde, die Wahrheit und Irrtum unterscheidet. Er sucht ein Volk, das in Übereinstimmung mit der Wahrheit seines Wortes lebt. Die Frau in Weiß in Offenbarung 12 stellt Gottes wahre, sichtbare Gemeinde auf der Erde dar – sein treues Volk, das in den Jahrhunderten der Geschichte die Lehren der Bibel nicht verfälscht hat.

DIE IN PURPUR GEKLEIDETE FRAU

Wie wir gesehen haben, beschreibt die Bibel außerdem eine in Purpur gekleidete Frau mit einem Weinbecher in ihrer Hand, der falsche Lehren darstellt. Sie symbolisiert die große abgefallene Mutterkirche. Viele Kirchen haben von ihrem Wein getrunken. Die Bibel sagt, daß sie auf einem scharlachfarbenen Tier sitzt. Ein Tier gilt in der Bibel als Darstellung eines politischen Systems.

Diese falsche Gemeinde, geschmückt mit Scharlach und Purpur, ist die Mutter der Hurerei. Mit anderen Worten: sie hat ihren wahren Gefährten, Jesus, verlassen dadurch, daß sie menschliche Tradition und die Erlässe von Kirchenkonzilien über das Wort Gottes gestellt hat. Sie ist eine Ehebrecherin in dem Sinn, daß sie Lehren der Bibel aufgegeben und durch menschliche Traditionen ersetzt hat. Sie ist die große Mutterkirche, und neben ihr gibt es andere Kirchen, die ebenso die wahren biblischen Lehren aufgegeben haben.

Beachten Sie Offenbarung 17,5 (GN): „Auf ihrer Stirn stand ein Name, der hatte folgende geheime Bedeutung: Ich bin das große Babylon, die Mutter aller Hurerei und aller Greuel auf Erden.“ Diese abgefallene Mutterkirche von Offenbarung 17 lebt nach den Prinzipien des alttestamentlichen Babylon.

Zur Zeit des Alten Testaments (im siebenten Jahrhundert v. Chr.) war das damalige Babylon die Hauptstadt eines Weltreiches, das ein falsches religiöses System angenommen hatte. Schon der Name der Stadt, nämlich Babylon, bedeutet „Verwirrung“. (Siehe 1. Mose 11,9). Gottes wahre Gemeinde war damals die Nation Israel. In der neutestamentlichen Zeit ist die gesamte christliche Gemeinde zum Volk Gottes geworden.

Durch den Apostel Paulus sagt der Herr: „Wenn ihr aber Christus gehört, seid ihr auch Abrahams Nachkommen und bekommt, was Gott Abraham versprochen hat.“ (Galater 3,29, GN). Die Frau in Weiß in Offenbarung 12 stellt also die echte Gemeinde dar, Christi wahre Nachfolger. Außerdem sagt der Herr: „Zum Volk Gottes gehört nicht, wer äußerlich ein Jude ist, sondern der es innerlich ist.“ (Römer 2,28.29). Männer und Frauen, die Jesus und seine Lehren annehmen, werden seine wahren Nachfolger. Sie werden sein auserwähltes Volk heute, wie

einst Israel sein auserwähltes Volk in der Zeit des Alten Testaments war.

Wie in den Tagen des Alten Testaments, als das buchstäbliche Weltreich Babylon ein falsches System der Anbetung schuf, so stellt das geistliche Babylon der Offenbarung ein falsches Anbetungssystem dar. Hier werden die Prinzipien des buchstäblichen Babylon aus dem Alten Testament fortgesetzt.

DIE MERKMALE DES GEISTLICHEN BABYLON

Wer ist die purpurgekleidete Frau? Welches sind die Prinzipien des alttestamentlichen Babylon? Offenbarung 17,2 beschreibt die in Scharlach und Purpur gekleidete Frau als eine, die mit den Königen der Erde Unzucht getrieben hat. Unzucht ist eine verbotene Beziehung. „Alle Menschen sind betrunken geworden, weil sie sich am Wein ihrer Unzucht berauscht haben.“

Das Bild der Offenbarung von einer Frau auf einem scharlachfarbenen Tier stellt daher eine Verbindung zwischen Kirche und Staat dar. Die Betonung liegt dabei auf einer Vorherrschaft der Kirche über die Macht des Staates – die Frau reitet auf dem Tier. Die Bibel sagt voraus, daß diese falsche Kirche dadurch, daß sie ihren Wein ausschenkt, viele Menschen dazu bringt, falsche Lehren an Stelle der biblischen Wahrheit anzunehmen.

Die Bibel zeigt, daß es zwei grundlegende Systeme der Religion gibt – das richtige System, wie es in Offenbarung 12 umrissen wird, und das in Offenbarung 17 gezeigte falsche System. Es ist eine Tatsache, daß nicht jeder, der sich Christ nennt, in das Reich Gottes kommen wird. Es gibt einige, die keine wirkliche Beziehung zu Jesus haben. Die bloße Mitgliedschaft in einer Kirche bringt niemanden in das Reich Gottes. Die Bibel sagt ganz genauso, daß es in der falschen Kirche viele Menschen gibt, die Jesus kennen und lieben. Aber leider kennen sie nicht die ganze Wahrheit. Gott versucht jeden Mann, jede Frau und jedes Kind vom falschen System zur Annahme des richtigen Systems zu führen.

Beachten Sie sorgfältig, was auf der Stirn der purpurgekleideten Frau geschrieben stand: „Ich bin das große Babylon.“ Nach der Sintflut zur Zeit Noahs forderten ungläubige Menschen Gott heraus. Sie gehorchten seinem Wort nicht, erfanden ihre eigene Religion und bauten einen Turm, mit dem sie Gott trotzen wollten. Hier verwirrte Gott die Sprachen (Babel=Verwirrung). Die Stadt Babylon wurde später an gleicher Stelle errichtet.

Robert Jamieson, A. R. Fausset und David Brown haben folgendes in einem Bibelkommentar über die symbolische Frau, die auf einem scharlachfarbenen Tier reitet, gesagt: „Der Staat und die Kirche sind kostbare Geschenke Gottes. Aber wenn der Staat sich von Gott abwendet . . . wird er gleich einem Tier. Die Kirche, die abfällt von Gott, wird die Hure.“ (Seite 593).

BABYLON, EIN MENSCHLICHES SYSTEM

Wir wollen im Alten Testament nach fünf Identifizierungspunkten für Babylon suchen. In 1. Mose 10,8-10 beschreibt die Bibel den Ursprung der alten Stadt Babylon. „Kusch aber zeugte den Nimrod. Der war der erste, der Macht gewann auf Erden. Und er war ein gewaltiger Jäger . . . Und der Anfang seines Reiches war Babel.“ Dieser Gründer von Babel, (das später Babylon genannt wurde), rebellierte gegen Gott und war einer der Führer bei der Errichtung eines gegen Gott gerichteten Systems.

In Daniel 4,29, wo von König Nebukadnezar die Rede ist, der Babylon viele Jahrhunderte nach Nimrod zu seiner Hauptstadt machte, wird gesagt: „[der König] hob an und sprach: Das ist das große Babel, das ich erbaut habe zur Königsstadt durch meine große Macht zu Ehren meiner Herrlichkeit.“

Beachten Sie, daß Nebukadnezar betont: „Das ist das große Babel, das ich erbaut habe.“ Ein Identifizierungspunkt ist also, daß es sich um ein von Menschen stammendes Religionssystem handelt.

Die wahre Gemeinde Gottes weist Männer und Frauen auf Jesus Christus als das einzige Haupt (den einzigen Leiter) hin. Das falsche System weist Männer und Frauen auf ein menschliches Priestersystem hin und nicht auf Jesus allein als den großen Hohenpriester. Die Bibel sagt von Jesus: „Der Sohn ist auch das Haupt der Gemeinde, die sein Leib ist. Er ist der Anfang des neuen Lebens, der erste, der aus dem Tod zurückgekehrt ist. Denn in allem soll er die erste Stelle einnehmen.“ (Kolosser 1,18. GN). Die Bibel lehrt, daß die wahre Gemeinde Gottes kein irdisches Haupt (keinen irdischen Leiter) hat, sondern ein himmlisches. Jemand sagte einmal: „Die wahre Gemeinde Gottes ist die einzige Organisation, die so groß ist, daß sich ihr Körper auf der Erde befindet, aber ihr Haupt im Himmel.“ Die wahre Gemeinde führt Männer und Frauen zu Jesus, der ihre Sünden vergeben kann und sie aus der Knechtschaft der Sünde befreit. Die falsche Gemeinde ist ein menschliches Religionssystem, daß im wesentlichen auf der Tradition und einem irdischen Leiter aufgebaut ist.

BABYLON, EIN SYSTEM DER BILDERANBETUNG

Wir wollen ein anderes Merkmal von Babylon betrachten. Nur wenn wir das alttestamentliche Babylon verstehen, werden wir das geistliche Babylon identifizieren können und den Ruf, es zu verlassen, verstehen. Babylon ist die Quelle des Götzendienstes.

Dr. Alexander Hislop führt aus: „Babylon war die Urquelle, aus der alle diese Systeme des Götzendienstes flossen.“ (*The Two Babylons*, Seite 12)

Im Alten Testament war Babylon ein Zentrum des Bilderdienstes. In den großen Tempeln standen Bilder der babylonischen Götter. Der Tempel in Jerusalem hatte kein solches Bild.

In der neutestamentlichen christlichen Gemeinde, in der sich Männer und Frauen Jesus als dem alleinigen Haupt unterordnen, sollten keine Bilder verehrt werden. Im geistlichen Babylon, in dem sich Männer und Frauen einem irdischen Haupt unterordnen, gibt es jede Menge Bilder.

In 2. Mose 20,4,5 macht die Bibel sehr deutlich: „Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht.“ Es sollte kein Bild oder anderes menschliches Kunstwerk angebetet werden. Trotzdem verehrten die Babylonier ihre Götter, indem sie Bilder aufstellten.

Gottes Absicht war, daß das wahre Religionssystem Männer und Frauen direkt zu ihm führen sollte, ohne dabei Bilder zu benutzen. Der Heilige Geist selbst sollte sie beeinflussen. Babylon brachte die Menschen aber dazu, ihren Überlieferungen zu folgen und irdischen Leitern die erste Stelle einzuräumen. Zusätzlich kam noch der Bilderdienst hinzu.

BABYLONISCHER AHNENKULT

Es gibt noch etwas aus dem alten Babylon, das sich auch auf das geistliche Babylon bezieht. Es steht in Hesekiel 8,13: „Und er sprach zu mir: Du sollst noch größere Greuel sehen, die sie tun.“ Damit ist etwas gemeint, das noch schlimmer ist, als Bilder anzubeten. In Vers 14 steht: „Und er führte mich zum Eingang des Tores am Hause des Herrn, das gegen Norden liegt, und siehe, dort saßen Frauen, die den Tammus beweinten.“

Wer war Tammus, und warum weinten die Frauen? Tammus war der babylonische Gott der Vegetation. Die Babylonier glaubten, daß wenn der Frühling zum Sommer wurde und die Sommerhitze das Getreide vertrocknete, Tammus stürbe. Deshalb weinten sie und beteten, daß er wieder aus der Unterwelt hervorsteigen möge.

So prägte man den Glauben an eine Unsterblichkeit der Seele. Sie kommt nicht aus der Bibel, sondern schlich sich in die christliche Gemeinde durch babylonische Quellen. Ihre Wurzeln liegen im alten Babylon, obgleich erst die Griechen diese Lehre voll entwickelten. Das folgende Zitat beschreibt klar die Herkunft der heidnischen Lehre von einer unsterblichen Seele.

„Diese Lehre geht hindurch durch die trüben Kanäle einer verderbten Christenheit, durch ein verdorbenes Judentum davor, heidnische Philosophie, abergläubischen Götzendienst bis zu dem großen Urheber alles Bösen im Garten Eden hin. Die Protestanten haben sie von den Katholiken, die Katholiken von den Pharisäern, die Pharisäer von den Heiden, und die Heiden haben sie von der alten Schlange. Sie predigte sie zuerst einer Zuhörerschaft im tiefsten Inneren des Paradieses, die über alle Maßen willig diese neue faszinierende Theologie annahm, nämlich: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben.“ (Aus einer gedruckten Predigt von Amos Phelps, Methodistisch-Congrega-

tionalistischer Pastor, 1805 – 1874, *Ist der Mensch von Natur aus unsterblich?*

„Wenn du dich Leuten angeschlossen hast, die sich Christen nennen, die aber diese Wahrheit (von der Auferstehung) nicht akzeptieren und so wagen, den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs zu lästern, Leute, die sagen, daß es keine Auferstehung der Toten gibt, sondern daß nach dem Tod ihre Seelen in den Himmel kommen, denke nicht, daß sie Christen sind.“ (Justin der Märtyrer, gestorben 165 n.C.; *Dialog mit Trypho*, Kap. 80, in *Ante Nicene Fathers*, Band 1, S. 239)

Die Bibel zeigt deutlich, was mit einem Menschen geschieht, wenn er stirbt: „Die Sünde zahlt ihren Lohn, den Tod. Gott dagegen macht uns ein unverdientes Geschenk. Durch unseren Herrn Jesus Christus schenkt er uns ein Leben, das keinen Tod mehr kennt.“ (Römer 6,23, GN). In Psalm 146,4 steht: „Denn des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zu Erde werden; dann sind verloren alle seine Pläne.“ Prediger 9,5: „Denn die Lebenden wissen, daß sie sterben werden, die Toten aber wissen nichts.“

Es war die Vorstellung der Babylonier, daß eine unsterbliche Seele beim Tod den Körper verläßt und weiterlebt. Deshalb schufen sich die Babylonier ein System von Göttern und Göttinnen und beteten die Geister derjenigen an, die angeblich weiterlebten.

Unter den Israeliten in Jerusalem war das nicht so. Die Propheten Israels lehrten, daß, wenn ein Mensch stirbt, sein Atem ihn verließ, er wieder zu Erde wurde und seine Gedanken mit ihm starben. Im Blick auf den Zustand des Menschen im Tod ist die Bibel eine sehr verlässliche Quelle. Psalm 115,17 sagt: „Die Toten werden dich, Herr, nicht loben, keiner, der hinunterfährt in die Stille.“

Jede Stimme, die scheinbar diese Stille der Toten durchbricht, stimmt nicht überein mit der Bibel.

Zwei große Religionssysteme werden in der Offenbarung beschrieben. Das wahre System in Offenbarung 12 gründet sich auf die reinen Lehren des Wortes Gottes und führt Männer und Frauen zum Vertrauen auf Jesus allein. Sie verstehen, daß, wenn sie zu Jesus kommen, sie ihn direkt und ohne Bilder anbeten können. Sie begreifen, daß der Mensch im Tod nichts mehr wahrnimmt und daß die Seele nicht allein weiterlebt.

In Offenbarung 17 lehrt die Bibel, daß es eine abgefallene Mutterkirche gibt, die als großes Babylon bezeichnet wird. Diese Kirche ist nicht auf das Wort Gottes gegründet, sondern auf die Tradition. Sie hat ein irdisches Haupt, das die Stelle Christi einnimmt. Sie ist gekleidet in Scharlach und Purpur. Sie hat sich dem Bilderdienst verschrieben. Anstelle von Göttern und Göttinnen hat sie viele sogenannte „Heilige“ stehen, die angebetet werden. Sie lehrt, daß, wenn ein Mensch stirbt, er nicht in der Erde ruht, sondern als unsterbliche Seele weiterlebt. Sie verbreitet diesen „Wein“ der Lehre. Andere Kirchen trinken den Wein falscher Lehren von dieser Mutterkirche. Sie glauben

genauso, daß es eine vom Körper unabhängig weiterlebende Seele gibt.

BABYLON, DAS ZENTRUM DER SONNENANBETUNG

Noch ein Kennzeichen, und zwar das Schlüsselmerkmal von Babylon, wird in Hesekiel 8,16 erwähnt: „Und er führte mich in den inneren Vorhof am Hause des Herrn; und siehe, vor dem Eingang zum Tempel des Herrn, zwischen der Vorhalle und dem Altar, standen etwa fünfundzwanzig Männer, die ihren Rücken gegen den Tempel des Herrn und ihr Gesicht gegen Osten gewendet hatten und beteten gegen Osten die Sonne an.“ Der Prophet Hesekiel sah, wie diese Männer die babylonische Praxis der Sonnenanbetung nachahmten. Sie hatten ihr Gesicht nach dem Osten gerichtet, knieten und beteten den Sonnengott an, während die Sonne am Himmel höher stieg. Alte babylonische Kalender, die die Sonne genau in der Mitte abgebildet haben, bestätigen, wie wichtig Sonnenanbetung in Babylon war. Die Babylonier glaubten nicht, daß sie von einem liebenden Schöpfer gemacht worden waren, sondern daß die Sonne, der größte leuchtende Himmelskörper, die Quelle des Lebens war. „Im alten Babylon betete man seit grauer Urzeit die Sonne an.“ (James G. Brazer, *The Worship of Nature*, Band 1, S. 529)

Die Israeliten hatten am siebenten Wochentag, nämlich dem biblischen Sabbat, ihren Gottesdienst. Die Babylonier beteten die Sonne am ersten Wochentag, der heute Sonntag heißt, an. Gottes wahre Gemeinde in Offenbarung 12 anerkennt alle seine Gebote, einschließlich des Sabbats. Die falsche Gemeinde geht zurück zum babylonischen Tag der Sonne und reicht so ihren Becher mit den falschen Glaubenslehren weiter. Viele Kirchen trinken davon. Sie beten am Sonntag an.

Gott hat ein Zeichen, das ihn als Schöpfer kenntlich macht: „Ich gab ihnen auch meine Sabbate zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie erkannten, daß ich der Herr bin, der sie heiligt.“ (Hesekiel 20,12). Seit der Zeit des Alten Testaments und des Neuen Testaments bis hin zum Ende der Weltzeit ist Gottes Sabbat ein Zeichen – ein Zeichen, das ihn als Schöpfer kenntlich macht.

Die Sonnenanbetung drang in die christliche Kirche in den ersten Jahrhunderten ein. Arthur P. Stanley schreibt: „Die Beibehaltung des alten heidnischen Namens *Dies Solis* für den Sonntag ist in großem Maße durch die Verschmelzung des heidnischen und christlichen Gedankengutes, das in der Person von Konstantin Heiden und Christen zugleich den ersten Tag der Woche als ehrwürdigen Tag der Sonne empfahl, zustande gekommen.“ (*History of the Eastern Church*, S. 184).

Der Historiker Stanley erläutert, daß es sich um einen Kompromiß handelte – eine Verschmelzung von Heidentum und Christentum in den ersten Jahrhunderten. So gelangte der Sonntag in die christliche Kirche und vereinigte Kirche und

Staat, die Frau und das Tier. Das babylonische Prinzip der Sonnenanbetung, das von einer heidnischen Religion der anderen weitergegeben wurde, gelangte auch in die christliche Kirche. Das geschah nicht durch ein göttliches Gebot, sondern vielmehr durch die Tradition und durch eine Verbindung zwischen Heidentum und Christentum in den ersten Jahrhunderten.

Stanley führt weiter aus: „[Konstantins] Münzen hatten auf der einen Seite die Buchstaben des Namens Christi und auf der anderen das Bild des Sonnengottes . . . so als ob er es nicht ertragen konnte, die Schutzherrschaft des hell Leuchtenden aufzugeben.“ (Quelle siehe oben).

Erstaunlich, nicht wahr? Auf Konstantins Münzen war der Name Christi auf der einen Seite und das Bild des Sonnengottes auf der anderen. Eine Hochzeit zwischen dem Christentum und dem Heidentum hatte stattgefunden, zwischen der Kirche und dem heidnischen Imperator, denn Konstantin war nur dem Namen nach ein Christ. Als Ergebnis wurde die christliche Kirche von vielen Praktiken überflutet, die ihren Platz nicht in der Schrift haben. Die Geschichte der Bibel macht das deutlich.

Dr. Alexander Hislop schreibt:

„Um die Heiden mit dem formellen Christentum zu versöhnen, benutzte Rom ganz in Übereinstimmung mit seiner üblichen Politik Maßnahmen, die christliche und heidnische Feste verschmolzen . . . und brachte Heidentum und Christentum dazu, sich diesbezüglich genauso, wie bei so vielen anderen Dingen, die Hand zu reichen.“ (*The Two Babylons*, S. 105)

Um es mit anderen Worten zu sagen: Rom versuchte, sein zerfallendes Imperium zusammenzuhalten, dadurch, daß es Kompromisse einging und versuchte zu verbinden. Was ist der Ursprung der Sonntagsheiligung? Woher kam sie? Wie gelangte sie in die Kirche?

Dr. Edward T. Hiscox, Autor des *The Baptist Manual*, erklärte in einer Ausarbeitung zu einer Tagung baptistischer Pastoren im November 1893: „Wie schade ist es, daß der er (der Sonntag) das Zeichen des Heidentums trägt, mit dem Namen des Sonnengottes getauft ist, dann vom päpstlichen Abfall angenommen und sanktioniert wurde und schließlich als eine heilige Hinterlassenschaft dem Protestantismus überlassen wurde!“

Die Tür stand offen, als eine babylonische Praxis in die Kirche flutete. Katholiken sagen:

„Die Christenheit verdankt der Katholischen Kirche die Einsetzung des Sonntags als Sabbat. Es gibt kein Gebot und keine Anweisung in der Schrift, daß der Sonntag als Sabbat gehalten werden sollte.“ (*Our Sunday Visitor*, 4. Januar, 1931).

EINE EHE ZWISCHEN CHRISTENTUM UND HEIDENTUM

Bei dem Versuch, die Heiden zu bekehren, öffnete die Kirche im vierten Jahrhundert die Tür. Der römische Imperator Konstantin, der oberflächlich ein Christ geworden war, kam durch

diese Tür herein, und Kirche und Staat wurden vereinigt. Babylonische Sonnenanbetung gelangte ebenso in die christliche Kirche, als die Eheschließung zwischen Heidentum und Christentum stattfand.

E.G. Lentz schreibt:

„Wenn sie den Sonntag halten, folgen Nichtkatholiken einfach der 1800 Jahr alten Praxis der Katholischen Kirche. Es ist eine Tradition und nicht eine biblische Anweisung.“ (*The Question Box*, Seite 99)

In seinem Buch *The Abiding Sabbath* (Der bleibende Sabbat) schreibt George Elliott:

„Was vorgeschlagen wurde ist eine Streichung in einem himmlischen Text. Es ist ein Teil der ewigen Gesetzestafel, der von der Hand eines Geschöpfes ausgestrichen werden soll. Derjenige, der so etwas vorschlägt, sollte sich mit Gründen wappnen, die so heilig wie Gott sind und so mächtig wie seine Kraft.“ (Seite 123).

Elliott betont, daß es gefährlich ist, das himmlische Gesetz zu ändern. In diesen frühen Jahrhunderten ging die Kirche jedoch Kompromisse ein.

Vorhin hatten wir in Hesekeel 8,16 von den fünfundzwanzig Priestern Israels gelesen, die die Praxis der Sonnenanbetung angenommen hatten. Diese Priester wandten dem wahren Gott den Rücken zu, lehnten sich gegen sein Gesetz auf und hörten nicht auf sein unmittelbares Gebot, den Siebenten-Tags-Sabbat zu halten. Hesekeel zeigte, daß Israels Priester nicht nur die Sonne anbeteten, sondern auch den Sabbat brachen: „Seine Priester tun meinem Gesetz Gewalt an und entweihen, was mir heilig ist; sie machen zwischen heilig und unheilig keinen Unterschied und lehren nicht, was rein oder unrein ist, und vor meinen Sabbaten schließen sie die Augen; so werde ich unter ihnen entheiligt.“ (Hesekeel 22,26)

Im sechsten Jahrhundert v. Chr. sagte Gott, daß die Priester vor seinen Sabbaten ihre Augen verschlossen und daß er unter ihnen entheiligt wurde. Genauso wird in der Zeit vor der Wiederkunft Christi das Babylonische Prinzip der Sonnenanbetung in der christlichen Welt die Oberhand haben und Männer und Frauen dazu bringen, ihre Augen vor dem wahren Sabbat zu verschließen. Männer und Frauen werden sagen: „Es kommt doch wirklich nicht so genau darauf an.“ Es kommt jedoch sehr darauf an!

James Wharey schreibt:

„Am Ende des zweiten Jahrhunderts . . . sind die Veränderungen in der christlichen Kirche offensichtlich. Das Christentum hat bereits damit begonnen, die Kleider des Heidentums zu tragen. Die Samen der Irrtümer, die später die Kirche völlig überfluteten, ihre Schönheit verdarben und ihre Herrlichkeit verdunkelten, schlugen bereits Wurzeln. (*Church History*, II. Jahrhundert, Abschnitt VII).

Nachdem die Apostel gestorben waren, kam die Kirche von der ursprünglichen Lehre ab. Nur ein geringer Überrest blieb

6 • PROPHEZEIUNGEN NEU ENTDECKEN

Gott treu. In allen Jahrhunderten hatte Gott immer Nachfolger, die sagten: „Wir wollen keine Kompromisse eingehen. Wir müssen für die Wahrheit eintreten ohne Rücksicht auf das, was allgemein üblich ist. Wir haben unser Leben Christus untergeordnet. Er hat gesagt: Wenn ihr mich liebt, haltet ihr meine Gebote. Wir wollen das Wort Gottes zu unserem Maßstab machen. Wir wollen Jesus treu sein.“

In der Zeit des Mittelalters wurde dieser kleine Überrest unterdrückt und verfolgt. Trotzdem nahmen sie das babylonische Prinzip, daß Tradition höher steht als die Schrift steht, nicht an. Sie wollten das babylonische Prinzip eines menschlichen irdischen Oberhauptes (=Leiter) der Gemeinde anstelle von Christus nicht akzeptieren. Sie wollten keinen Bilderdienst. Sie beteten Jesus direkt an. Sie wollten das Prinzip der unsterblichen Seele, die außerhalb des Körpers weiterlebt, nicht. Sie wehrten sich gegen die Sonnenanbetung. Oft wurden sie verfolgt und mußten aus den Städten in Gebirgstäler fliehen.

Wenn Sie verstehen, was die Bibel lehrt, dann werden Sie auch feststellen, daß die scharlachfarbene Frau in Offenbarung 17 die römische Kirche ist. Ihre Töchter sind die protestantischen Kirchen, die von ihrem Wein getrunken und ihre Irrtümer angenommen haben. Aber selbst in der römisch-katholischen Kirche hat Gott seine Nachfolger. In ihrem Kommentar formulieren Jamieson, Fausset und Brown es so:

„Selbst in der römischen Kirche hat Gott Nachfolger. Sie stehen jedoch in großer Gefahr. Ihre einzige Sicherheit besteht darin, diese Kirche sofort zu verlassen.“ (Seite 593).

Das Symbol der Hure bezieht sich nicht nur auf Rom, sondern auf jede Kirche, die sich offen gegen Gottes Gebote auflehnt. Falsches Christentum – auf der Grundlage der Tradition, zersplittert in Hunderte von Bekenntnissen, gebaut auf menschlichen Ideen – ist wahrhaftig ein Babylon der Verwirrung.

DIE VERWIRRUNG VON BABYLON

Heute ist die religiöse Welt sehr verwirrt – verwirrt im Blick auf den Zustand des Menschen im Tod, verwirrt im Blick auf die Sabbatfrage, verwirrt im Blick auf die Tatsache, daß unser Leib ein Tempel Gottes ist und unsere Speise mit Gottes Willen in Übereinstimmung sein muß. Ja, die religiöse Welt ist verwirrt, weil sie vom Wein Babylons getrunken hat.

„Rechtfertigung gibt es . . . nur, wenn man Babylon die Hure verläßt . . . wenn das Gericht kurz vor seiner Vollstreckung steht: Denn das abgefallene Christentum, nämlich Babylon, wird nicht bekehrt, sondern zerstört werden.“ (Jamieson, Fausset und Brown, *Commentary*, Seite 593).

Menschen sind zu mir gekommen und haben gefragt: „Pastor, kann ich nicht in meiner Gemeinde bleiben und sie reformieren?“ Gott sagt, daß man Babylon verlassen muß. Jamieson, Fausset und Brown formulieren es so:

„In jeder abgefallenen oder sich der Welt angleichenden

Kirche gibt es eine unsichtbare wahre Kirche, die nur dann sicher ist, wenn sie diese Kirche verläßt.“ (Ibid)

Kardinal Gibbon schrieb:

„Der gesunde Menschenverstand fordert die Annahme einer oder der anderen Alternative: entweder den Protestantismus und damit die Heiligung des Sonnabends oder den Katholizismus und das Halten des Sonntags. Ein Kompromiß ist unmöglich.“ (*Catholic Mirror*, 23. Dezember 1893).

DIE TATSACHEN FORDERN EINE ENTSCHEIDUNG

In diesem Punkt stimme ich mit Kardinal Gibbon um 100 Prozent überein. Der katholische Kardinal traf den Nagel auf den Kopf, als er sagte, daß ein Kompromiß unmöglich ist. Es gibt keine Möglichkeit dazu. Die Fakten sind zu klar. Sie fordern eine Entscheidung. Die Tatsachen fordern ein Urteil. Männer und Frauen werden herausgerufen.

In Offenbarung 18,2 (GN) steht: „Er rief mit starker Stimme: Gefallen! Babylon, die große Stadt ist gefallen!“ Die Mutterkirche ist gefallen. Ihre Traditionen sind gefallen. Diese Kirche, die in Scharlach und Purpur gekleidet ist, ist gefallen. Ihr System von Bildern ist gefallen. Alle Systeme, die Irrtum über den Zustand des Menschen im Tod und über den Sabbat lehren, sind gefallen. „Dann hörte ich aus dem Himmel eine andere Stimme, die sagte: Auf, mein Volk! Verlaßt diese Stadt! Sonst werdet ihr mitschuldig an ihren Sünden und müßt ihre Strafe mit ihr teilen.“ (Vers 4). Es gibt keine Möglichkeit, in Babylon zu bleiben, ohne an ihren Sünden teilzuhaben.

GEHT AUS!

Ihre Aufgabe ist es, von ihr auszugehen. Gott ruft die aufrichtigen Männer und Frauen aus den Kirchen, die den Wein Babylons getrunken haben. Bald wird die Zeit zu Ende gehen. Bald wird jedes menschliche Wesen die endgültige Entscheidung treffen müssen, die für Christus oder für die Tradition, für die Wahrheit oder den Irrtum, für die Bibel oder für den menschlichen Ersatz.

Die Bibel fordert uns auf: „Auf, mein Volk! Verlaßt diese Stadt . . . sonst müßt ihr ihre Strafe mit ihr teilen.“ Gott ruft sie, wie er Lot in Sodom rief: „Kommt heraus, kommt heraus! Das Feuer ist im Begriff herabzukommen!“ Lots Schwiegersöhne blieben in Sodom. Seine Freunde verließen die Stadt nicht. Sie sagten zu ihm: „Du bist verrückt.“ Aber als das Feuer herabfiel, kamen sie alle um. Der Engel drängte Lot: „Fliehe um dein Leben.“ Es ging um Leben oder Tod. Die einzige Sicherheit für Lot bestand darin, Sodom zu verlassen.

Ihre einzige Sicherheit besteht darin, eine Kirche zu verlassen, die als Grundlage die Tradition hat, die den Bilderdienst aufrecht erhält, die vom Wein getrunken hat und am Sonntag anbetet und die an die Unsterblichkeit der Seele glaubt.

Jesus sagte: „Meine Schafe hören auf mich. Ich kenne sie und sie folgen mir.“ (Johannes 10,27). Das heißt: „Mein Kind, ich rufe dich. Ich habe meine Schafe, meine Nachfolger in jeder Kirche. Ich rufe liebevolle, freundliche römisch-katholische Christen, die die Wahrheit noch nicht gekannt haben. Ich rufe Protestanten, die noch nicht wußten, daß ihre Kirchen vom Wein Babylons getrunken haben.“

Viele aufrichtige Protestanten lieben Jesus und haben ihm ihr Leben übergeben. Aber es ist ihnen nicht klar, daß sie Helfer Babylons sind, eines Systems, das Gott verdammt, solange sie in einer Kirche bleiben, die nicht zu einem vollen und freudigen Gehorsam dem Gesetz Gottes gegenüber und zur Treue gegen die Schrift führt.

Wenn Sie diese Worte lesen und noch unentschlossen sind, appelliere ich an Sie. Ich appelliere an Sie im Namen Jesu, Ihren

Willen ihm unterzuordnen. Mit der Bibel in der Hand sagen Sie zu Jesus: „Ich kann nicht anders, ich muß herauskommen. Ich höre den Ruf Jesu an mein Herz. Ich habe gesehen, wie Heidentum und Christentum sich in den frühen Jahrhunderten miteinander verbanden. Ich sehe die Tatsachen sehr deutlich. Ich erkenne, daß mehr als 1800 Jahre Kompromisse gemacht worden sind. Ich sehe, daß Gott nicht aufhörte, seine kleine Schar der Übrigen herauszurufen. Jetzt entscheide ich mich, für Jesus einzustehen. Ich entscheide mich, das Wort Gottes als meine Grundlage anzunehmen. Ich möchte auf derselben Seite mit Jesus stehen. Ich bin gewillt herauszukommen, selbst wenn ich der einzige wäre.“

Alle mit dem Vermerk (GN) versehenen Bibeltexte sind nach der Übersetzung „Die Gute Nachricht“ zitiert.

Ich entscheide mich,
das Wort Gottes als meine
Grundlage anzunehmen.
Ich möchte auf der Seite
Jesu stehen!

Quiz

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Seitenzahl der Bibelstelle in der ausgegebenen Bibel (Rev. Text 1984, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart), z. B. (677). Beachten Sie dabei, daß beide Teile der Bibel – Altes und Neues Testament – von neuem mit der Seitenzählung beginnen. Darum finden Sie z. B. (NT 74) als Angabe, daß diese Stelle im Neuen Testament steht.

1. Das biblische Symbol einer Frau stellt immer eine Gemeinde (oder Kirche) dar. Gott sagt zu seinen Gläubigen: „Ich wache ja ebenso eifersüchtig über euch, wie Gott selbst. Ihr seid wie ein Mädchen. daß ich einem einzigen Mann versprochen habe, nämlich Christus.“

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe 2. Korinther 11,2 (Die Gute Nachricht, N 206)

Richtig Falsch

2. Da die reine Frau eine reine Gemeinde (oder Kirche) und die verdorbene Frau eine verdorbene Kirche darstellt, wissen wir, daß die Frau in Purpur eine verdorbene Kirche ist, denn Johannes nennt sie eine Hure.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Offenbarung 17,1 (NT 301) und 19,2 (NT 303)

Richtig Falsch

3. Die Kirche, die Johannes beschreibt, ist eine große Kirche, denn sie sitzt an _____, das heißt Völker _____ Nationen und Sprachgruppen.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Offenbarung 17,1.15 (NT 301.302)

4. Jede Enzyklopädie oder sogar ein gutes Lexikon wird bestätigen, daß Rom bekannt ist als „Stadt, die auf sieben Hügeln erbaut ist.“

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Offenbarung 17,19 (NT 301) und in einer Enzyklopädie.

Richtig Falsch

5. Die Kirche, die Johannes beschreibt, ist eine „reiche“, denn die Frau war in Purpur und Scharlach gekleidet und geschmückt mit _____ kostbaren Steinen.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Offenbarung 17,4 (NT 301)

6. Rom war die große Stadt, die über die Erde regierte, als Johannes sein Buch der Offenbarung schrieb.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Offenbarung 17,18 (NT 301) und Lukas 2,1 (NT 70)

Richtig Falsch

7. Die Kirche, die Johannes beschreibt, verfolgt andere. Die „Hure“ ist betrunken vom _____ des Volkes Gottes. Sie hatte das Blut aller getrunken, die _____.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Offenbarung 17,6 (NT 301)

8. Der Name Babylon bedeutet Verwirrung und leitet sich von Babel ab. Zur Zeit des Turmbaus von Babel verwirrte Gott die _____ von anmaßenden und arroganten Menschen.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe 1. Mose 11,1-9 (12)